tigrina Meig. Syst. Beschreib. VI. 53. 11 zusammenfällt. Loew erkannte in ihr eine von *Helomyza tigrina* Meig. (non *Heteromyza tigrina* Fall.) verschiedene Art und nannte sie *Helomyza laevifrons* sibi (vgl. Loew's Helomyziden-Arbeit Breslau 1859, pag. 32). Diese Art ist vollkommen berechtigt; ich habe sie in zahlreichen Exemplaren bei Hammern in Ober-Oesterreich gesammelt.

Nachdem Meigen (olim) *Heteromyza tigrina* Fall., das ist unsere *Clusia*, wenigstens fraglich für eine *Helomyza* gehalten, Zetterstedt den Namen *Helomyza tigrina* Meig. mit Unrecht beibehalten und Loew denselben Namen überflüssiger Weise (nach dem späteren Vorgange Meigen's) eliminirt hat, so dürfte, um Confusionen zu vermeiden, eine Uebersicht der Synonymie der zwei in Rede stehenden *Helomyza*-Arten nicht überflüssig erscheinen. Sie ist folgende:

1. *Helomyza tigrina* Meig. S. Beschr. 1830, VI. 53.
Synon: *Helomyza similis* Meig. S. Beschr. 1838, VII. 368.
Helomyza similis (Meig. sec.) Lw. Ztschrft. f. Ent. Breslau, 1859. 31.

2. *Helomyza laevifrons* Lw. Ztschrf. f. Ent. Breslau, 1859. 32.
Synon: *Helomyza tigrina* (Meig. in) Zett. Dipt. Scand. 1847. VI. 2444.

Ausgeschlossen ist *Heteromyza tigrina* Fall. (1820) und Zett. Dipt. Scand. (1847) VI. 2466, da diese, wie wir oben gezeigt haben, in die Gattung *Clusia* Hal. gehört.

Fünf neue *Notocyphus* Arten.

(Ein Nachtrag zu meiner in No. 5 und 6 dieses Jahrgangs erschienenen Monographie der Pompiliden-Gattung *Notocyphus* F. Sm.).

Von Dr. Robert Lucas (Reinickendorf bei Berlin).

Noch während des Druckes meiner Monographie von *Notocyphus* erhielt ich einige neue *Notocyphus*-Arten, deren Beschreibung ich hier folgen lasse. Die vorgesetzten Nummern bezeichnen die Stelle, welche die betreffenden Tiere in meiner Monographie eingenommen haben würden.

Zu meiner *Notocyphus*-Monographie habe ich noch das Folgende zu bemerken:

Bei den Männchen aller *Notocyphus*-Arten findet sich an der Spitze der Unterseite des Basalgliedes der Fühler eine flache, länglich ovale Grube, die vorn nicht geschlossen ist, sondern durch den Vorderrand des Basalgliedes abgeschnitten erscheint. Der Rand der Grube oder die Grube selbst ist oft lebhafter gefärbt.

Ferner ist durch ein Versehen eine Stelle auf Seite 77 Zeile 16 und 17 nicht verbessert worden. Sie muss heissen: Die zweite Diskoidalquerader etwa in $^1/_3$ ihrer Länge, von der Cubitalader gemessen, geknickt.

Beschreibung der neuen Arten.

9(bis) *Notocyphus abdominalis* R. Luc.

Diese Art erinnert im Aussehen lebhaft an *N. macrostoma* Kohl, unterscheidet sich aber durch eine Reihe von Charakteren, die nicht blos als Geschlechtsunterschiede aufzufassen sind.

Kopf nebst Fühlern, Thorax, Mittelsegment, Beine mit Ausnahme der Hinterschenkel, schwarz. Abdomen sowie die Hinterschenkel, die distalen Spitzen ausgenommen, rot. Palpen schalgelb wie bei *N. macrostoma* Kohl, während aber bei dieser Art das Kopfschild schwarz ist, die inneren Augenränder fast ganz, die äusseren (hinteren bis zur Augenhöhe reichend) durch gelbe Linien markiert sind, ist bei unserer Art das Kopfschild gelblich (abgesehen von einem centralen am Vorderrande des Kopfschildes beginnenden schwarzen Fleck) und nur die äusseren Augenränder bis zu $^3/_4$ der Augenhöhe gelb. Hinterrand des Pronotum bei *N. macrostoma* Kohl gelblich, bei *N. bicolor* R. Luc. schwarz. Ein kleiner an der Grenzkante zwischen dem vorderen und den seitlichen abschüssigen Teilen gelegener Fleck, sowie der kleine an die Flügelwurzel stossende, abgerundete Lappen gelb, ähnlich, doch mehr gelbbraun, gefärbt sind die Tegulae. Flügel bedeutend heller als bei *N. macrostoma* Kohl, fast hyalin, nur die Radialzelle, sowie das Randfeld schwach rauchgrau.

Weibchen: noch unbekannt.

Männchen: Kopf rundlicher als bei den zum Vergleich herangezogenen Arten. Gesichtspartie schräg abfallend. Ocellen mit kaum bemerkbaren, seitlichen Eindrücken. Fühler gedrungen. Die Gruben, die sich unterseits an der Spitze der Basalglieder befinden, sind nebst ihren Rändern schwefelgelb. Kopfschild abgestutzt. Vorderecken nahezu rechtwinklig. Vorderrand des Kopfschildes leicht ausgerandet, Oberfläche vorn und seitlich mit kastanienbraunem Anfluge, lederartig, ziemlich dicht mit feinen gelblichen Härchen besetzt.

Bau des Thorax und des Mittelsegments wie bei *N. bimaculatus* R. Luc. Von dem kleinen Fleck auf der hinteren Partie des Skutellum, sowie des Mesonotum der *N. macrostoma*

Kohl, ist bei dieser Form nichts zu sehen. Abdomen gedrungen spindelförmig, Dorsalplatte des letzten Segments weisslich; heller als die übrige Abdominalfärbung schimmert auch der dorsale Hinterrand des letzten Segments. Subgenitalplatte wie bei den übrigen Arten seitlich komprimiert.

Innerer Hinterschienensporn kaum halb so lang wie der Metatarsus.

Wie bei *N. macrostoma* Kohl zeigen auch hier der Thorax, die Hüften und das Mittelsegment eine kurze, weisse ins gelbliche spielende Behaarung, doch ist dieselbe heller und mit langen weissen Haaren untermischt, die genannter Art fehlen. Besonders bevorzugte Stellen sind: Kopfschild, Gesicht und Schläfen, vordere Partie des Pronotum, Vorderseiten der Hüften, Seiten des Skutellum und das Mittelsegment. Selbst die Beine erscheinen infolge einer äusserst feinen Behaarung silbergrau.

Erste und zweite Cubitalquerader ziemlich gerade, schräg zu einander gestellt, so dass der imaginäre Schnittpunkt beider noch in die Radialzelle fällt; daher ist der Vorderrand der zweiten Cubitalzelle etwa nur $^1/_3$ so lang wie der Hinterrand. Die erste Diskoidalquerader ist gerade und mündet fast in der Mitte des Hinterrandes der genannten Zelle (nur wenig jenseits derselben von der Flügelbasis ab gerechnet). Dritte Cubitalzelle vorn etwa nur $^1/_3$ so breit wie hinten, etwa $^2/_3$ so lang wie der Innenrand. Dritte Cubitalquerader etwa im $^1/_3$ Abstande ihrer Länge von der Cubitalader stark gekrümmt, stumpfwinklig (Winkel abgerundet). Bei *N. macrostoma* Kohl ist sie geradezu spitzwinklig. Die kurz vor der Mitte gekrümmte Diskoidalquerader mündet jenseits der Mitte des Hinterrandes (von der Wurzel ab gerechnet).

Die Cubitalader der Hinterflügel entspringt vor dem Abschluss der Schulterzelle.

Körperlänge: ♂ 11,5 mm. Flügellänge: 9,7 mm. Spannweite: 20,5 mm.

Fundort: Salto grosso (Mus. Berol., 1 ♂).

In der Uebersichtstabelle auf Seite 73 ist nun einzuschalten:

11 (12) Abdomen einfarbig rot (abgesehen von der zuweilen etwas dunkleren Hinterleibsspitze).
- a (b) Abdomen blaugrau bereift. Horizontaler und concaver abschüssiger Teil des Mittelsegments durch eine Kante scharf geschieden *macrostoma* Kohl.
- b (a) Abdomen nicht blaugrau bereift. Horizontaler und abschüssiger Teil des Mittelsegments wenig oder gar nicht geschieden.

c (d) Hinterschenkel mit Ausnahme der distalen Spitze rotbraun *abdominalis* R. Luc.
d (c) Hinterschenkel schwarz *bicolor* R. Luc.

9(ter) *Notocyphus bicolor* R. Luc.

Im Aussehen dem *N. macrostoma* Kohl und dem *N. stahli* R. Luc. ähnlich.

Kopf, Thorax, Mittelsegment und Beine schwarz. Tarsenglieder infolge feiner lichter Dornen bräunlich, auch die Schienen sind schon etwas heller gefärbt. Klauen braun. Abdomen rot. Basis, sowie die beiden letzten Segmente dunkel. Flügel leicht rauchfarben, Hinterflügel nahezu hyalin.

Weibchen: Kopfschild und Oberlippe wie bei der vorigen Art gestaltet, ihre Oberfläche ist mattschwarz, besonders an den Rändern in's pechbraune spielend, mit feinen hellen Härchen besetzt, doch nicht so dicht wie bei genannter Art. Stirnfurche nicht vorhanden.

Das Pronotum trägt die Charaktere der Gattung, doch ist es abgerundet und nicht so eckig, wie bei den anderen Arten.

Das Mittelsegment lässt trotz seiner geringen Grösse die eine abschüssige und eine horizontale Fläche erkennen, die Grenzen sind nicht scharf, sondern gerundet. Die nahezu rechtwinkligen Hinterecken sind abgerundet und oberseits silbergrau behaart.

Abdomen länglich oval, hinten zugespitzt.

Innerer Hinterschienensporn lichtbraun, fast $^2/_3$ so lang wie der Metatarsus.

Fühler lang, zurückgelegt wenigstens die Mitte des zweiten Abdominalsegments erreichend.

Gestalt der zweiten Cubitalzelle wie bei *N. macrostoma* Kohl. Dritte Cubitalquerader fast rechtwinklig geknickt, an dem einzigen vorhandenen Stück mit einem Aderanhang auf dem rechten Flügel. Vorderrand der dritten Cubitalzelle ein wenig länger als der Innenrand, etwa so lang wie das zwischen dem Ursprung der zweiten Cubitalquerader und der Mündung der zweiten Diskoidalquerader gelegene Stück der Cubitalader. Die erste, gerade Diskoidalquerader mündet deutlich vor der Mitte des Hinterrandes der zweiten Cubitalzelle; die zweite, in der Mitte leicht gebogene Diskoidalquerader hinter der Mitte der dritten. Der Ursprung der Analquerader der Hinterflügel fällt mit dem Abschluss der Schulterzelle zusammen.

Männchen: noch unbekannt.

Körperlänge: ♀ 8 mm. Flügellänge: 6,5 mm. Spannweite: 15 mm.

Fundort: Columbien (Mus. Berol., 1 ♀)

Zusammenstellung der wichtigsten Unterscheidungsmerkmale:

Körperteile.	*N. macrostoma* Kohl ♀.	*N. abdominalis* R. Luc. ♂.	*N. bicolor* R. Luc. ♀.
Färbung der Gruben an der Spitze des Basalgliedes der Fühler	—	schwefelgelb.	—
Innere Augenränder	mit scharf begrenzter, am Kopfschilde beginnender, rötlich gelber Linie, die fast bis zur Augenhöhe reicht.	die schmutzig gelbe Linie wird nach unten breiter und schliesst den Aussenrand der Fühlerinsertion in sich.	schwarz.
Äussere Augenränder	mit schmaler, die Augenhöhe erreichender rötlich gelber Linie.	schwarz.	schwarz.
Kopfschild	schwarz.	(schmutzig) gelb, mit kleinem, fast dreieckigem, an der Mitte des Vorderrandes gelegenem, schwärzlichem Fleck. Vorderrand des Kopfschildes schwarzbraun.	schwarz.
Vorderrand der Oberlippe	abgerundet.	leicht ausgerandet.	abgestutzt, Ecken gerundet.
Hinterrand des Prothorax	bogenförmig; (schmutzig) gelb.	fast stumpfwinklig (schmutzig) gelb.	fast stumpfwinklig, schwarz.
Orerfläche, resp. Behaarung des Thorax	mattschwarz, Struktur durch ein feines gelbliches Toment gedeckt.	mikroskopisch fein punktiert, an den abfallenden Partien mit gelben Haaren bedeckt.	mikroskopisch fein punktiert, mit anliegenden gelben Härchen bedeckt.
Gestalt und Behaarung des Mittelsegments	horizontaler Teil über doppelt so lang wie der abschüssige, infolge feiner Behaarung silbergrau bereift, Hinterrand bogenförmig, abschüssiger Teil concav.	wie bei den Männchen anderer Arten dicht und gelblich weiss behaart.	horizontaler und abschüssiger Teil vorhanden, doch die Formen gerundet.
Färbung der Hinterschenkel	abgesehen von dem silbergrauen Reif schwarz.	rotbraun, abgesehen von der distalen Schenkelspitze.	schwarz.
Abdominal-Färbung und Behaarung	rot mit blaugrauem Reif.	rot mit schwachem gelblichem Schimmer, besondere Behaarung kaum vorhanden.	rot, Abdominalspitze dunkler; fast glatt, glänzend.
Verlauf der dritten Cubitalquerader	stark gekrümmt; die beiden Schenkel bilden einen spitzen Winkel.	stark gebogen, stumpfwinklig; Winkel gerundet.	stumpfwinklig geknickt, fast rechtwinklig.
Gestalt der dritten Cubitalzelle	Vorderrand etwa nur $1/4$ so lang wie der Hinterrand und etwa halb so lang wie der Innenrand.	Vorderrand etwa $1/3$ so lang wie der Hinterrand, etwa $2/3$ so lang wie der Innenrand.	Vorderrand etwas länger als der halbe Hinterrand, sogar ein wenig länger als der Innenrand.
Analader der Hinterflügel	ganz kurz vor Abschluss der Schulterzelle entspringend.	merklich vor dem Abschlusse der Schulterzelle entspringend.	ihr Ursprung fällt mit dem Abschlusse der Schulterzelle zusammen.

11(bis) *Notocyphus lunulatus* R. Luc.

Schwarz. Kopfschild nebst Oberlippe sowie die vor der Fühlerinsertion gelegenen Teile gelb. Gleiche Färbung zeigt auch der Hinterrand des Prothorax und die beiden grossen, ovalen in der Mitte deutlich getrennten Flecken des dritten Abdominalsegments. Dorsalplatte des letzten Abdominalsegments weiss, die Spitze der Subgenitalplatte blassgelb. Vorderbeine von der äussersten Schenkelspitze ab hellbraun, Klauenglied nebst Klauen schwärzlich. Fühler schwarz, Basalglied wie die Unterseite der Fühler bräunlich. Flügel hyalin, Flügelspitzen angeraucht. Die Grenzlinie der dunklen Färbung bildet die zweite Cubitalquerader, ihre nach vorn gedachte Verlängerung, sowie die zweite Diskoidalquerader. Der Aussenrand der Apikalzelle, sowie der Rand der Hinterflügel weniger stark getrübt. Flügelränder in merklicher Ausdehnung irisierend.

In Färbung und Form dem *N. bimaculatus* R. Luc. sehr ähnlich.

Weibchen: noch unbekannt.

Männchen: Der Uebersichtlichkeit halber habe ich die Unterschiedsmerkmale beider Arten in der folgenden Tabelle zusammengestellt.

N. lunulatus R. Luc.	*N. bimaculatus* R. Luc.
Gelb sind: das Kopfschild (mit Ausnahme eines in der Mitte an den Vorderrand stossenden leicht gebräunten Flecks), die Oberlippe, die vor der Fühlerinsertion gelegene Partie, die inneren Augenränder bis über die Hälfte hinaus, sowie die an der Unterseite des Basalgliedes gelegenen Fühlergruben.	Gelb (bei den vorliegenden Stücken schmutzig gelb) sind: Kopfschild mit Ausnahme eines schwärzlichen mittleren Streifs, die vor der Fühlerinsertion gelegene Partie, sowie der Grund des inneren Augenrandes. Oberlippe schwarz.
Fühler schwarz, ihre Unterseite wie das Basalglied braun.	Fühler schwarz, höchstens die Unterseite des Basalgliedes gebräunt.
Vorderseite der Vorderhüften vollständig gelb. Hinterseite der Hinterhüften mit gelbem Längsstrich.	Die betreffenden Teile sind schwarz.

Die zwischen den Fühlerinsertionen gelegene Partie ist bis zur Oberlippe hin stumpf gekielt.	Die betreffende Partie ist flach.
Die ovalen, gelben Flecke des dritten Abdominalsegments, die bei normaler Lage der Segmente an den Hinterrand des zweiten Segments stossen, sind gross und ihre Grenzlinie gerade. Sie erreichen die Mitte nicht, die trennende Partie ist schmal.	Die Flecke sind sehr klein, punktförmig, ihr Abstand ist gross, fast die ganze Breite des Segments einnehmend.
Beine schwarz, Vorderschienen nebst äusserster Schenkelspitze und Tarsen hellbraun, Klauenglied nebst Klaue schwärzlich.	Beine schwarz, Vorderschienen nebst Tarsen schwarzbraun, nur bei dem Stücke lichter, bei welchem auch die Aussenseite des Schenkels einen gelben Streif trägt.
Innerer Hinterschienensporn $^3/_4$ so lang wie der Metatarsus.	Innerer Hinterschienensporn etwas länger als der halbe Metatarsus.

Im Geäder beider Arten finden sich nur insofern Differenzen als bei *N. lunulatus* R. Luc. die beiden ersten Cubitalqueradern noch etwas stärker convergieren und der Austrittswinkel der dritten Cubitalquerader aus der Diskoidalader rechtwinkelig, nicht stumpfwinklig ist.

Körperlänge: ♂ 10,4 mm. Flügellänge: 9 mm. Spannweite: 19,2 mm.

Fundort: Bolivien (durch Staudinger; Mus. Berol., 1 ♂).

In der Bestimmungstabelle auf Seite 74 ist zu setzen statt 38 (37) *bimaculatus* R. Luc.

a (b) Vorderseite der Vorderhüften schwarz. Kopfschild blass gelb. Die zwischen der Insertion der Fühler gelegene Partie bis zur Oberlippe nicht gekantet. *bimaculatus* R. Luc.

b (a) Vorderseite der Vorderhüften gelb. Kopfschild lebhaft gelb. Die zwischen der Insertion der Fühler gelegene Partie bis zur Oberlippe gekantet. *lunulatus* R. Luc.

13.(bis) *Notocyphus erythronotus* R. Luc.

Schwarz sind: Kopf, Unterseite des Thorax, Meso- und Metasternum, sowie die angrenzende Partie des Mittelsegments, Hüften, Mittel- und Hinterbeine (nach den Tarsen-

gliedern zu, infolge der feinen Dörnchen, etwas lichter). Schienensporne gelb. Rotbraun sind dagegen: Fühler (nach der Spitze zu dunkler) und Thorax (oberseits), Vorderbeine mit Ausnahme der Schenkelbasis. Flügel schwach gelblich hyalin. Besondere Abzeichen sind: Kopfschild (mit Ausnahme des dunklen Vorderrandes und eines kleinen lichtbraunen viereckigen, an den Vorderrand stossenden, mittleren Flecks), innere Augenränder zu $^2/_3$ der Augenhöhe, Gruben an der Unterseite des Basalgliedes, ein mehr oder weniger deutlicher Punkt an den Seiten des zweiten und vierten Segments, ein grosser Fleck an den Seiten des dritten (Hinterrand des Flecks unregelmässig), Hinterrand des sechsten, Dorsalseite des siebenten Segments vollständig gelblich weiss. Die Hinterränder der einzelnen Segmente zeigen eine leichte Bräunung.

Weibchen: noch unbekannt.

Männchen: Kopfbau von gleicher Gestalt wie *N. bimaculatus* R. Luc., nur ist der Hinterkopf nicht glatt, sondern gerundet und die Stirnkante fehlt. Die Oberfläche trägt zerstreute gelbe Härchen. Auch die pechbraune Oberlippe mit nach den Rändern zu lichterer Oberfläche trägt gleichfarbige Härchen. Vorderrand deutlich, fast stumpfwinklig, ausgebuchtet. Palpen von gleicher Färbung wie der Rand der Oberlippe.

Mittelsegment ähnlich gebaut wie bei *N. bimaculatus* R. Luc. Hinterecken mit silberweissen Härchen dicht besetzt.

Abdomen, sowie die nur am Grunde dunkle, sonst hellgelbe Subgenitalplatte wie bei genannter Art. Die Hinterränder der einzelnen Segmente tragen einen braunen Schimmer und eine feine, besonders am ersten Segment bemerkbare anliegende Behaarung.

Innerer Hinterschienensporn über die Mitte des Metatarsus hinwegreichend. Vorderbeine mit Ausnahme der Schenkelbasis hell rostbraun. Klauen dunkler, schon die distalen Schenkelspitzen zeigen einen schwachen dunklen Anflug.

Erste Cubitalquerader nicht völlig gerade, sondern leicht gebogen, zweite fast gerade, beide nach der Radialzelle zu schwach convergierend. Dritte Cubitalquerader stark gebogen, senkrecht aus der Cubitalader entspringend, die Biegung liegt, von dieser Ader ab gerechnet, kurz vor der Mitte. Vorderrand der dritten Cubitalzelle kaum so lang wie der Innenrand, etwa nur $^2/_5$ so lang wie der Hinterrand. Erste Diskoidalquerader gerade, fast in der Mitte

(nur wenig vorher) des Hinterrandes der zweiten Cubitalzelle mündend. Die zweite ist in der hinteren (an der Diskoidalader gelegenen) Partie leicht gekrümmt und trifft den Hinterrand der dritten Cubitalzelle vor der Mitte.

Körperlänge: ♂ 10 mm. Flügellänge 9 mm. Spannweite: 19 mm.

Fundort: Brasilien, Minas (von Langsdorff; Mus. Berol., 1 ♂).

Auf Seite 72 ist die Uebersichtstabelle meiner Monographie in folgender Weise zu ändern.

40 (33) Körper vorwiegend gelbbraun.
a (b) Kopf, Thorax und Abdomen gelbbraun *fulvus* R. Luc.
b (a) Kopf und Abdomen schwarz mit einem halbmondförmigen Fleck auf jeder Seite des dritten Abdominalsegments. Thorax rötlich oder gelbbraun *erythronotus* R. Luc.

24(bis) *Notocyphus stahli* R. Luc.

Schwarz. Dorsalseite des zweiten Abdominalsegments am Vorderrande mit einer gelben Binde, die seitlich etwa $^2/_3$, in der Mitte etwa nur die Hälfte der Segmentbreite einnimmt. Ueberdies deutet ein durch die Medianlinie ziehender dunkler Schatten an, dass in Bezug auf die Form und Ausdehnung der Binde ein Spielraum gelassen ist. Flügel rauchbraun; an einigen Stellen sind die Vorderflügel etwas lichter in ähnlicher Weise, wie ich es bei *N. kohli* R. Luc. beschrieb. Hinterflügel lichter als die Vorderflügel, fast glashell, etwa so hell, wie die erwähnten lichten Stellen der Vorderflügel. Fühler schwarz.

Die Abdominalfärbung erinnert lebhaft an die von *Pompilus atrox* Dahlb., nur ist die Zeichnung heller.

Weibchen: Kopf platt, hinten nahezu concav. Die über der Fühlerinsertion gelegene Gesichtspartie tritt kaum hervor. Stirnfurche nur bei seitlicher Betrachtung vor dem vorderen Ocellus bemerkbar. Vorderrand des auf der Oberfläche fein und kurz behaarten Kopfschildes gerade, Vorderecken nahezu rechtwinklig mit abgerundeten Winkeln. Oberlippe kaum so lang wie der Abstand des Vorderrandes des Kopfschildes von der Fühlerinsertion; Vorderrand abgestutzt, Seiten gerundet. Oberfläche der Oberlippe mit feiner angedrückter brauner Behaarung. Palpen schalgelb. Geringste Stirnbreite kaum kürzer als das zweite Geisselglied. Scheitel gekantet, die Kante fällt mit den inneren Augenrändern in eine Ebene.

Pronotum in der Mitte nur $^1/_4$ so lang wie breit. Die Seitenteile fallen allerdings steil ab, doch ist der Übergang

zu denselben ein allmählicher. Skutellum sichtlich erhaben, sein Hinterrand ist abgerundet.

Mittelsegment nur leicht gewölbt; horizontaler und abschüssiger Teil sind kaum geschieden, nur zeigt sich im Profil ein schwacher Richtungsunterschied. Bei seitlicher Ansicht, macht sich etwa in der Mitte des Mittelsegments beginnend, ein dunkler nach den Ecken zu verbreiterter Streif bemerkbar, ein Zeichen, dass die Mittelpartie leicht eingesenkt ist. Hinterecken etwas abgerundet. Seitenzähne oder irgend welche Erhabenheiten fehlen dem Mittelsegment. Ausser der schütteren längeren Behaarung sind Kopf, Thorax und Mittelsegment mit anliegenden Härchen besetzt; die Oberfläche erscheint daher bei dem vorliegenden Stücke nadelrissig.

Die Mittelbeine tragen an den Schienen und Tarsengliedern kurze hellbraune Dörnchen. Innerer Hinterschienensporn ein wenig länger als der halbe Metatarsus.

Zweite Cubitalquerader kaum kürzer als die erste, beide gerade (nur die zweite direkt an ihrem Ursprunge ein wenig die Richtung ändernd). Dritte kurz hinter der Mitte (von der Radialzelle ab gerechnet) stumpfwinklig geknickt. Zweite Cubitalzelle geradezu rhombisch; dritte langgestreckt, ihr Vorderrand ist grösser als ihr Innenrand und gleich oder ein wenig grösser als der halbe Hinterrand (oder der Vorderrand der zweiten Cubitalzelle). Erste Diskoidalquerader gerade, nur an der Mündung leicht gebogen, ebenso zeigt auch die zweite in der Mitte eine Biegung. Die Analquerader der Hinterflügel fällt mit dem Abschluss der Schulterzelle zusammen (interstitial).

Innerer Hinterschienensporn wenigstens halb so lang wie der Metatarsus.

Fühler lang, sie reichen zurückgelegt über den Hinterrand des ersten Abdominalsegments hinweg.

Männchen: unbekannt.

Körperlänge: ♀ 15 mm. Flügellänge: 11,5 mm. Spannweite: 25 mm.

Fundort: Bolivien (durch Staudinger; Mus. Berol., 1 ♀).

Diese Art widme ich meinem Freunde Herrn Albert Stahl.

In der Uebersichtstabelle auf Seite 73 meiner Monographie ist nun zu verändern.

23 (24) Dorsalseite des zweiten Abdominalsegments jederseits mit einem grossen viereckigen gelben Fleck. Beide Flecke können in der Mittellinie zuweilen ein wenig zusammen fliessen.

a (b) Fünfte und sechste Dorsalplatte in der Mitte gelb
chiriquensis P. Cameron
b (a) Fünfte und sechste Dorsalplatte schwarz *stahli* R. Luc.

Kleinere Mittheilungen.

In der Forstlich-naturwissenschaftlichen Zeitschrift, 6. Jahrgang, 1897, Heft 1, Seite 7—23, liefern Dr. K. Escherich und Georg Escherich eine von 26 Textfiguren begleitete vorzügliche „Bestimmungstabelle der deutschen forstschädlichen Borkenkäfer zum praktischen Gebrauch für Forstleute.“ Zwar hat bereits Edmund Reitter eine bedeutsame Bestimmungstabelle für unsere Borkenkäfer gegeben; allein diese Arbeit des unermüdlichen Mikrokoleopterologen umfasst die ganze paläarktische Fauna und bietet damit für den rein praktischen forstlichen Standpunkt zu viel. Die vorliegende auf die forstschädlichen deutschen Borkenkäfer beschränkte Bestimmungstabelle der beiden Escherich muss daher jedem Forstmanne äusserst willkommen sein.

Max Wiskott-Breslau hat in der Festschrift des Vereins für Schlesische Insectenkunde in Breslau, 1897, ein 51 Seiten starkes Verzeichniss der Lepidopteren-Zwitter seiner Sammlung mit kurzer Beschreibung und mit Beigabe von vier Lichtdrucktafeln erscheinen lassen. Wiskott's reiche Sammlung weist danach 161 Hermaphroditen auf, von den 74 vollkommen getheilten Zwittern sind 38 links weiblich und rechts männlich, 36 links männlich und rechts weiblich; 4 gehören den Geometriden, 4 den Noctuiden, 13 den Sphingiden, 26 den Rhapaloceren und 27 den Bombyciden an; von den 87 unvollkommenen oder gemischten Zwittern gehören 1 den Sphingiden, 2 den Noctuiden, 3 den Geometriden, 40 den Rhopaloceren und 41 den Bombyciden an. Nach der von Wiskott in Betracht gezogenen Litteratur, den beiden zusammenfassenden Verzeichnissen von H. A. Hagen (1861 und 1863) und Ph. Bertkau (1889), beläuft sich die Zahl der bekannt gemachten Hermaphroditen unter den Lepidopteren mit Einschluss der 161 Exemplare der Wiskott'schen Sammlung auf genau 400 Exemplare, welche 147 Arten angehören, unter denen nur ein Mikrolepidopteron (*Chimabacche fagella*) sich befindet.

Druck von Otto Dornblüth in Bernburg.